

Notruf und Beratung für vergewaltigte Frauen und Mädchen e.V.

Fachstelle zum Thema Sexualisierte Gewalt

Präventionsarbeit mit Mädchen und Jungen 2009

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Einleitung	2
1. Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit	3
2. Großveranstaltungen	3
3. Ganztagschulen Konzept	
„Mädchen und Jungen – selbstbewusst und stark!“	
- Ganzheitliches Präventionsprojekt gegen Sexualisierte Gewalt	7
3.1. Bausteine und Module	8
3.2. Ziele	9
4. Präventionsarbeit mit jugendlichen Mädchen und Jungen	9
4.1. Pilotprojekt „Mädchen und Jungen – selbstbewusst und stark!“	9
4.2. Mädchen AG in der Schule für motorische Förderung in Nieder – Olm	10
4.3. Schlossgymnasium	10
4.4. Ludwig-Schwamb-Schule	10
4.5. Let's talk about	10
5. Multiplikatorinnenarbeit	11
5.1. Workshop zu „Überlegt handeln im Umgang mit sexueller Gewalt“	
im Rahmen der Bildungswochen des Deutschen Roten Kreuzes	11
5.2. Workshop „Chatten aber sicher“	11
6. Ausblick für 2010	12

Anhang

Die Arbeit des Frauennotrufs Mainz wird finanziert durch

- das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen RLP
- den Landkreis Mainz-Bingen
- die Stadt Mainz
- die Gemeinde Budenheim
- die Verbandsgemeinde Heidesheim
- die Verbandsgemeinde Nieder-Olm
- die Stadt Bingen
- die Stadt Ingelheim
- Spenden
- Bußgelder
- verschiedene Projektfördermittel
- den Förderverein „Notruf und Beratung für vergewaltigte Frauen und Mädchen Mainz e.V.“
- Projektfördermittel der Aktion Mensch
- Spende der Maren Heidemann Stiftung

Der Frauennotruf Mainz e.V. ist Mitglied



**Landesarbeitsgemeinschaft
der autonomen Frauennotrufe RLP**



Heinrich-Böll-Stiftung RLP

Landesarbeitsgemeinschaft

anderes lernen

Einleitung

In den Medien erhalten Mädchen und Jungen viele (Halb-)Informationen über Sexualität, Geschlechtsrollenzuweisungen, das Verhältnis der Geschlechter, Zusammenhang von Sexualität und Macht oder Gewalt, über das Zusammenleben in Freundschaften und Partnerschaften, über sexuelle Attraktivität usw. Auch die öffentliche Thematisierung von sexualisierter Gewalt wirkt auf jugendliche Mädchen und Jungen verunsichernd.

Schule und Jugendeinrichtungen als wichtige Sozialisationsinstanzen haben hierbei die Aufgabe, den vielen Fragen und Unsicherheiten der Mädchen und Jungen adäquat zu begegnen. Die Formen der Gewalt sind vielfältig. Durch die Weiterentwicklung der Technik kommen immer neue Möglichkeiten der Gewaltausübung hinzu (Beispiel: Internet, Handys).

Jugendliche beiderlei Geschlechts müssen lernen, Grenzüberschreitungen und Übergriffe wahrzunehmen und vor allem auch ernst zu nehmen. Erfahrungen in der Präventionsarbeit mit Frauen und Mädchen der letzten Jahre zeigen, dass sexuelle Übergriffe und Belästigungen, das Leben von Mädchen mitbestimmen. Durch Präventionsmaßnahmen und Selbstbehauptungskurse informierte und trainierte Mädchen sind jedoch weniger von sexualisierter Gewalt betroffen, da sie wissen wie sie reagieren können und selbstbewusster auftreten. Ihr Handlungsspielraum wird größer, da sie gezielt individuelle und solidarische Strategien entwickeln und einüben.

Jungen haben vielerorts noch mit Klischees zu kämpfen wie: Männer sind stark und können sich wehren; Männer sind keine Opfer von Gewalthandlungen, sondern nur Täter. Andererseits führen oben genannte Klischees dazu, dass Jungen, die nicht dem typischen Rollenbild eines „starken“ Mannes entsprechen, keine Orientierung haben und stark verunsichert sind. Gefühle der Hilflosigkeit und Ohnmacht sind vorhanden, werden aber verleugnet und unterdrückt. Ein Resultat hieraus ist, dass Jungen sich nicht trauen, über erlebte sexualisierte Gewalt zu sprechen. Denn wenn sie es täten, müssten sie sich selbst eingestehen, hilflos und schwach zu sein, oder sie fürchten, von der Umwelt als Schwächlinge angesehen zu werden. Neuere Untersuchungen zeigen, dass Jungen häufiger Opfer von sexualisierter Gewalt sind, als früher vermutet wurde. Daher ist es von grundlegender Bedeutung, sie in das Projekt Gewaltprävention einzubinden.

Nach langjährigen Versuchen konnten für das Berichtsjahr Mittel akquiriert werden, um eine Teilzeitstelle für die Arbeit mit jugendlichen Mädchen und Jungen einzurichten. Die Stelle der Präventionsfachfrau wurde zum 1. Februar 2009 im Notruf besetzt und endet am 31.01.2012. Die Stelle wird zu 70 % aus Projektmitteln der Aktion Mensch und der notwendige Eigenanteil aus Spenden finanziert. Neben privaten Spenderinnen und Spendern haben im Berichtsjahr der Förderverein des Frauennotrufs und die Maren Heidemann Stiftung die Präventionsstelle finanziell unterstützt.

1. Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit

Zunächst war es notwendig die neue Stelle in der (Fach-)Öffentlichkeit bekannt zu machen, um die bereits bestehenden Kontakte des Frauennotrufs kennenzulernen und die neu geschaffene Stelle mit dem Schwerpunkt der Präventionsarbeit in unterschiedlichen Gremien, im Ministerium, in Fachausschüssen, in Arbeitskreisen und bei Kooperationspartnern vorzustellen. Es folgte eine direkte Vernetzung mit einzelnen Gremien und Arbeitskreisen, wie bspw.:

- Landesarbeitsgemeinschaft der Notrufe Rheinland Pfalz
- Arbeitskreis Gewalt gegen Frauen
- Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie mit der Teilnahme am Gleichstellungsausschuss
- Ministerium für Bildung, Jugend und Kultur
- Frauenausschusssitzung der Stadt Mainz
- Frauenbündnis der Stadt Mainz
- Mädchenarbeitskreis der Stadt Mainz
- Wildwasser
- Frauenhaus Mainz
- Pro Familia Mainz
- Sozialdienst katholischer Frauen Mainz
- Fachkommissariat 2 Mainz

Parallel dazu stand die Suche nach Teamern an, um sowohl mit Mädchen als auch mit Jungen zum Thema Sexualisierte Gewalt arbeiten zu können.

2. Großveranstaltungen

Girlsday 2009

Zum 3. Mal war der Mainzer Frauennotruf beim Girlsday vertreten und diesmal mit der Unterstützung der neuen Mitarbeiterin für die Präventionsarbeit. Dieses Jahr wurde ein Informations- und Mitmachstand zum Thema „Mach mich nicht an“ bereitgestellt. Neben ca. 100 Mädchen wurden auch etliche Lehrkräfte erreicht. So konnte das Präventionsangebot für Schulen vorgestellt werden.

Mädchentage XXL

Der Notruf beteiligte sich aktiv an der Vorbereitung und Durchführung der Mädchentage XXL in Zusammenarbeit mit dem Mädchenarbeitskreis der Stadt Mainz. Die Themen waren „Berühmte Wissenschaftlerinnen“ und „Eingegrenzt, ausgegrenzt und Grenzen“. Hier konnten jeweils ca. 80 Mädchen erreicht werden.

Mainz lebt auf seinen Plätzen

Beim Sommerprogramm der Stadt Mainz wurde die Präventionsarbeit im September 2009 an dem Kinder- und Jugendtag der Mainzer Jugendzentren vorgestellt. Der Tag war für freie Träger der Stadt Mainz geöffnet, um ihre Angebote in der Kinder- und Jugendarbeit zu präsentieren. Mit Unterstützung einer ehrenamtlichen Notrufmitarbeiterin konnte ein Informations- und Mitmachstand mit Infoactionbox für Mädchen und Jungen, Eltern, Lehrkräfte, Pädagoginnen, Interessierte bereitgestellt werden. Auch hier wurde für die Präventionsarbeit an Schulen geworben.



Ganztagschulmesse 2009

Im September 2009 wurde die Präventionsarbeit des Frauennotrufes mit ihren unterschiedlichen Schwerpunkten für Schulen an der Ganztagschulmesse, im Carl-Zuckmayer-Schulzentrum Mainz-Lerchenberg mit einem Informationsstand vorgestellt.

Das Motte der Messe war "Kooperationen bilden" und wurde vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur und dem Pädagogischen Zentrum Bad Kreuznach organisiert.



U 25 Lauf

Um die Präventionsarbeit des Frauennotrufes bei Jugendlichen und Institutionen der Stadt Mainz bekannt zu machen, nahmen wir beim 2. Mainzer U 25 Vernetzungslauf mit dem Titel „Gemeinsam läuft´s – an der Seite der Jugendlichen bei Marathon in Ausbildung und Beruf“ teil. Mit ca. 100 Jugendlichen und 60 Vertreterinnen und Vertretern beispielweise aus dem Fanprojekt Mainz 05, der Arbeitsagentur oder der SPAZ GmbH, wurden Einrichtungen für Jugendliche in Mainz angelaufen. Vor Ort gab es immer eine kurze Vorstellung der Institution und den Austausch von Informationsmaterial. Diese Aktion stand unter der Schirmherrschaft von Klaus Hafner, Stadtratsmitglied und Stadionsprecher bei Mainz 05.



Auf geht's: Am Haus der Jugend starteten die Jogger zu den Anlaufstellen für Jugendliche mit Problemen. ■ Foto: Philipp Offenberg

Den Weg zur Ausbildung gemeinsam finden

Mitarbeiter von sozialen Einrichtungen und Jugendliche trafen sich zu ungewöhnlichem Lauf

MAINZ. Die Suche nach einem Ausbildungsplatz gleicht oft einem Marathonlauf. Darum liefen 95 Mitarbeiter von sozialen Einrichtungen und Jugendliche, die hier betreut werden, eine etwa sieben Kilometer lange Strecke durch Alt- und Neustadt. Das Motto hieß: „gemeinsam läuft's“.

Start war am Haus der Jugend. Nachdem Christoph Fehr, Projektleiter vom „Förderband“, einen Luftballon als Startschuss platzen ließ, lief die Gruppe über drei Stunden lang verschiedene Einrichtungen an, die Jugendlichen auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz oder bei privaten Problemen be-

hilflich sein können. Unter den Zielen waren das Caritas Beratungszentrum St. Nikolaus und der Bildungsträger „Arbeit und Leben“.

„Wir laufen an der Seite der Jugendlichen, laufen müssen sie aber selbst, das ist wie in ihrem beruflichen Leben“, erläutert Christoph Fehr die Philosophie. Die Langsamsten bestimmten dabei das Tempo, sagte er. Organisator der Aktion ist die „Kompetenzagentur“, die im Haus der Jugend angesiedelt ist und vom „Förderband“ getragen wird. In der Agentur können sich Jugendliche mit Problemen beraten lassen und werden an verschiedene Hilfseinrichtungen weiterverwiesen.

„Für unsere Arbeit ist die Vernetzung der einzelnen Einrichtungen wichtig“, sagt Carmen Frenzel von der Kompetenzagentur. Am besten funktioniert die Zusammenarbeit, wenn sich die Mitarbeiter untereinander persönlich kennen. „Daher laufen auch Mitarbeiter der Einrichtungen mit, wir machen hier eine laufende Tagung“, sagt Carmen Frenzel. Natürlich gehe es auch darum, den Jugendlichen zu zeigen, wo die Anlaufstellen zur Lösung ihrer Probleme zu finden sind.

In den sozialen Einrichtungen, die an dem Lauf teilnehmen, werden Jugendliche mit unterschiedlichen Problemen beraten und betreut. „Oft sind

es junge Menschen, die mehrere Probleme auf einmal haben“, sagt Christoph Fehr. Darunter seien Fälle, in denen Jugendliche bereits hoch verschuldet seien, „etwa weil sie mit ihrer Freundin zusammengezogen sind, für viel Geld die Wohnung möbliert haben, und die Beziehung dann in die Brüche ging“, sagt Fehr. Das Hauptproblem sei aber der Einstieg in den Beruf, der heute oft nur beschwerlich sei. Aber wer sich nicht auf den Weg mache, habe schon verloren. „Mit dem Vernetzungslauf wollen wir den Jugendlichen auch zeigen, dass es sich lohnt, sich auf den Weg zu machen“, sagt Fehr. (pof)

Mainzer Schulfilmtage

Im Dezember fanden an zwei Tagen die Mainzer Schulfilmtage 2009 zu den Themen Sexualität, Liebe, Freundschaft und HIV/Aids, im Foyer des Cine Star Kinos statt. Sie standen unter der gemeinsamen Schirmherrschaft von Kultur- und Schuldezernent Peter Krawietz und Umwelt- und Gesundheitsdezernent Wolfgang Reichel.

Die Veranstaltung, bei der viele verschiedene Einrichtungen mitwirkten, richtete sich an 14- bis 17-jährige Schülerinnen und Schüler. Ziel der Präventionsarbeit war, sich mit dem Schülerinnen und Schülern im Anschluss nach den Filmen zu dem Thema sexualisierte Gewalt in oder außerhalb von Beziehungen auseinanderzusetzen. Anbei wurden konkrete Hilfsmöglichkeiten und der Frauennotruf als Anlaufstelle vorgestellt. Rund 1000 Schüler besuchten das Gesamtangebot an beiden Tagen.



3. Ganztagschulen Konzept

„Mädchen und Jungen – selbstbewusst und stark!“

- Ganzheitliches Präventionsprojekt gegen Sexualisierte Gewalt

Bereits im Vorjahr wurden Gespräche mit dem rheinland-pfälzischen Bildungsministerium geführt, in denen die Landesarbeitsgemeinschaft der autonomen Notrufe für vergewaltigte Frauen in Rheinland-Pfalz die Präventionsarbeit der Fachstellen an Schulen vorstellte. Aus dieser Vorstellung entstand die Idee, ein ganzheitliche Konzept zum Thema Sexualisierte Gewalt für die Arbeit an Ganztagschulen zu erarbeiten.

Ziel des Projektes ist es einerseits, Mädchen und Jungen individuell zu stärken und zu befähigen, bei drohender sexualisierter Gewalt situationsangemessen zu reagieren. Das bedeutet bspw. das Erkennen gefährlicher Situationen oder die Umsetzung geeigneter Selbstbehauptungsstrategien zum eigenen Schutz.

Andererseits geht es im Rahmen des Projektes auch darum, soziale Kompetenzen dahingehend zu erweitern, dass Grenzen anderer erkannt und respektiert werden.

Im Sinne eines ganzheitlichen Präventionsansatzes ist es darüber hinaus Ziel, die Erwachsenen, d.h. Lehrerinnen, Lehrer, und Eltern, zum Thema Sexualisierte Gewalt (im Speziellen sexualisierte Ausbeutung von Kindern, sexualisierte Belästigung und Vergewaltigung) zu sensibilisieren und zu informieren.

Das Konzept wird zunächst als Pilotprojekt an Ganztagschulen in fünf rheinland-pfälzischen Städten, darunter auch Mainz, durchgeführt. Diese Notrufe haben auch das Konzept in einer Arbeitsgruppe gemeinsam entwickelt. Zur Überprüfung der Wirksamkeit wird das Pilotprojekt evaluiert.

Nach langer Suche nach Teamern konnten zwei männliche Studenten mit Erfahrung in der Kinder- und Jugendarbeit gefunden werden, die nach intensiver Einarbeitung in das Thema die Arbeit mit den Jungen in den Klassen übernehmen konnten. Nach wie vor finden regelmäßig Nachbereitungs- und Vorbereitungstreffen statt.

3.1 Bausteine und Module

Um in allen Bereichen Handlungskompetenzen zum Thema zu vermitteln, baut das Konzept auf folgende **Bausteine** auf:

- Fortbildung zum Thema sexualisierte Gewalt und Prävention für Lehrerinnen und Lehrer
- Elterninformationsabend zum Thema sexualisierte Gewalt und Prävention
- Geschlechtsspezifische, dem Alter entsprechende Angebote für Schülerinnen und Schüler ab der 6. Klasse, über ein Schulhalbjahr, einmal pro Woche à 1,5Std. mit einem weiblichen und männlichen Teamer

Die Module und Ziele beschreiben die inhaltlichen Schwerpunkte, womit sich die Mädchen- und Jungengruppe im Laufe des Schulhalbjahres auseinandersetzen werden.

Dazu gehören:

- Einführung, Gruppenregeln und Gruppenfindung
- „Typisch Mädchen – typisch Junge“
- Liebe und Freundschaft und Sexualität und Rechte
- Sexualisierte Gewalt und Handlungsstrategien
- Unterstützung und Hilfsmöglichkeiten
- Auswertung und Abschied

3.2. Ziele

- eine vertrauensvolle und respektvolle Atmosphäre zum „Arbeiten“ herstellen
- Auseinandersetzung mit den bestehenden Vorurteilen / Rollenbildern
- eine Sensibilisierung für alltägliche Grenz-Situationen
- Selbstbewusst und entschlossen persönliche Grenzen und Rechte verteidigen
- Grenzen anderer erkennen (Erweiterung sozialer Kompetenzen)
- Grenzen anderer respektieren (Erweiterung sozialer Kompetenzen)
- Herstellung einer Bewusstmachung des Problems von (sexualisierte) Gewalt
- Erkennen gefährlicher Situationen
- Umsetzung geeigneter Selbstbehauptungsstrategien zum Selbstschutz
- Informationen über Unterstützungsmöglichkeiten

Für die Umsetzung der Module werden unterschiedliche Methoden wie Arbeitsblätter, Diskussionen, Rollenspiele, Übungen aus „Soziales Lernen“, Präsentationen von Einzel – oder Teamarbeiten, Selbstbehauptungsübungen und vieles mehr gewählt.

4. Präventionsarbeit mit jugendlichen Mädchen und Jungen

4.1 Pilotprojekt „Mädchen und Jungen – selbstbewusst und stark!“

Im Sommer des Berichtjahres fanden Vorgespräche und Werbeaktionen an Ganztagschulen für die Umsetzung des Pilotprojektes „Mädchen und Jungen – selbstbewusst und stark!“ statt.

Das Unterfangen gestaltete sich wesentlich schwieriger als erwartet. Angefragte Schulen distanzieren sich gegenüber dem Pilotprojekt beispielsweise mit der Begründung, dass sie keine Problem mit diesem Thema an der Schule haben, auch keine Präventionsarbeit in diesem Bereich wünschen oder bereits für das kommende Schuljahr alles im Bereich der Ganztagschule verplant haben.

Das Pilotprojekt wird nun an der Realschule Plus in Budenheim durchgeführt. Im Vorfeld fanden Gespräche mit dem Rektor der Schule statt sowie mit der Schulsozialarbeiterin. Im Anschluss wurde das Projekt in einer Gesamtlehrerkonferenz vorgestellt. Elternabend und Lehrkräftefortbildung folgen im aktuellen Jahr im Januar 2010.

Start der Arbeit mit den Mädchen und Jungen der 6. Klasse war Februar 2010 mit 18 Unterrichtseinheiten, die sich über das Schulhalbjahr verteilen. Zeitgleich findet die Evaluation statt.

4.2 Mädchen AG in der Schule für motorische Förderung in Nieder – Olm

Die erste Mädchen – AG startete im Sommer 2009 an der Schule für Körperbehinderte in Nieder – Olm. In der Mädchen-AG sind 10 Mädchen im Alter von 12 – 16 Jahren und ihre zwei pädagogischen Fachkräfte, mit denen 14tägig zu folgenden Themen gearbeitet wurde:

Selbstbestimmung der Gefühle und des Körper, Grenzverletzung – Grenzachtung, sexuelle Belästigung und Hilfe, zudem „Chatten aber sicher“, um Handlungskompetenzen im Umgang mit sexueller Belästigung im Internet zu gewinnen.

Die beiden hauptverantwortlichen Frauen der Mädchengruppe hatten von dem Angebot gehört und so kam es zur Zusammenarbeit. Gemeinsam wurde ein Konzept für ihre Mädchengruppe mit körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen entwickelt.

Bevor die Mädchen – AG startete fand ein Elternabend mit der Schulleitung sowie interessierten Lehrkräften statt.

4.3 Schlossgymnasium Mainz

Am Mainzer Schlossgymnasium soll im kommenden Jahr das oben beschriebene Ganztagschulenprojekt durchgeführt werden, wobei leider nur 45 Minuten mit den Schülern und Schülerinnen zur Verfügung stehen.

Start des Projektes wird der 1. Februar 2010 sein, mit 17 Treffen einmal pro Woche bis zu den Sommerferien 2010. Die Lehrkräftefortbildung fand im Dezember 2009 statt, der Elternabend findet im Januar 2010 statt.

4.4 Ludwig Schwamb-Schule Mainz

In einer 8.Klasse der Ludwig Schwamb Schule in Mainz ist im Januar 2010 ein Projekt gestartet mit den Themen: Frauenrollen / Männerrollen und Vorurteile, Grenzachtung und Respekt, Sexualität und Rechte. Die Lehrerfortbildung fand bereits in 2008 an der Schule statt, der Elternabend im Januar 2010. Das Projekt endet im Juni 2010.

4.5 Let's talk about

Unter diesem Titel fanden zwei Informationsveranstaltungen für die berufsbildende Schule am Feldbergplatz und die BBS III in Mainz statt. Hier wählten die Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Gesundheitswoche der Schulen das Angebot des Frauennotrufs. Der Schwerpunkt der Informationsveranstaltung liegt darin, den Notruf vorzustellen, Zahlen und Fakten sowie Mythen zu sexualisierter Gewalt zu thematisieren.

5. Multiplikatorinnenarbeit

5.1 Workshop zu „Überlegt handeln im Umgang mit sexueller Gewalt“ im Rahmen der Bildungswochen des Deutschen Roten Kreuzes

Im Juli 2009 und Oktober 2009 konnten zwei Workshops zu „Überlegt handeln im Umgang mit sexueller Gewalt“ auf den Bildungswochen des Deutschen Roten Kreuzes zur Weiterqualifizierung für jungen Menschen im Freiwilligen Sozialen Jahr angeboten werden. Die FSJlerinnen und FSJler sind im Bereich der Ganztagschule tätig und hatten sich diese Weiterqualifizierungsmaßnahme gewünscht.

Beide Workshops waren gekennzeichnet durch eine sehr große Offenheit gegenüber dem Thema. Besonders gut bewertet wurde von den jungen Frauen und Männern die Bearbeitung von Fallbeispielen und die Sensibilisierung im Umgang mit Betroffenen.

5.2 Workshop: „Chatten aber sicher“

Der Workshop richtete sich an Lehrkräfte, Eltern, Pädagoginnen und Interessierte. Er wurde in Kooperation mit der lag anderes lernen organisiert. Als Fachreferentin konnte die Präventionsstelle Frau **Michaela D. Brauburger** aus mdb-Büro für Öffentlichkeitsarbeit und Institut für Informatik der Johannes Gutenberg-Universität Mainz gewinnen. Der Workshop fand im Oktober 2009 statt und gab einen Einblick in die Chatrooms, in denen sich Teenager tummeln, aber auch in weitere Programme, mit denen eifrig kommuniziert wird: Instant Messenger und Social Communities, wie SchülerVZ.

Für Kinder und Jugendliche ist Chatten eine ganz selbstverständliche Kommunikationsform. Für viele Erwachsene ist es ein Buch mit sieben Siegeln. Eltern, Lehrkräfte und andere sind gefordert, sich mit Chatten, Instant Messenger, Social Communities wie SchülerVZ auseinander zusetzen und offen damit umzugehen.

Weiterhin erfuhren die Teilnehmenden, welche Chancen und Risiken mit der Online-Kommunikation verbunden sind und wie man durch individuelle Sicherheitseinstellungen Vorsorge gegen Belästigung treffen kann. Außerdem erhielten sie Handlungskompetenzen für den schlimmsten Fall, wenn es beim Chatten zu sexuellen Belästigungen oder Übergriffen kommt. Der Praxisteil diente zum Chatten und Nachrichten austauschen sowie die Sicherheitseinstellungen im Internet auszuprobieren.

6. Ausblick für 2010

Im Winter 2009 konnten noch folgende Projekte vereinbart werden:

- Realschule Plus Budenheim
2 Projektstage zu „Sexualität und Recht“ in Kooperation mit der Pro Familia
- IGS Bretzenheim
Workshop „Chatten aber sicher“ im April 2010
- Girlsday 2010
- Präventionstheater „Click it“ / Zartbitter Köln / Herbst 2010
- Workshop: „Chatten aber sicher“
für Interessierte, Lehrkräfte, Pädagoginnen und Pädagogen;
Frühjahr und Herbst 2010

Fazit

Nach intensiver Werbung und einigen Informationsgesprächen an Schulen konnte im Sommer 2009 an einigen Schulen mit der intensiven Präventionsarbeit gestartet werden.

Schwierig hat sich gezeigt, dass viele Schulen zwar bereit waren für ihre Schülerinnen und Schüler Präventionsarbeit zu sexualisierter Gewalt anzubieten, aber die Lehrkräfte kein Interesse gezeigt haben sich zu dem Thema fort- und weiterzubilden oder einen Elterninformationsabend anzubieten. Hier müssen die Mitarbeiterinnen des Frauennotrufes noch viel Überzeugungsarbeit an Schulen leisten, was viele Ressourcen kostet.

Ebenso ist festzuhalten, dass es sehr schwierig ist zum Thema sexualisierte Gewalt qualifizierte und engagierte männliche Teamer oder Professionelle für die Zusammenarbeit zu gewinnen. An den meisten Fachhochschulen und Universitäten gibt es zwar den Schwerpunkt der Jungenarbeit, aber nicht den spezifischen Schwerpunkt der Präventionsarbeit zu sexualisierter Gewalt.

Der Frauennotruf sieht einem spannenden Jahr entgegen, da viele Aktionen mit Schülerinnen und Schülern geplant sind.

Anhang:

Notruf und Beratung für vergewaltigte Frauen und Mädchen e.V., Walpodenstraße 10, 55116 Mainz
Tel.: 06131/221213 info@frauennotruf-mainz.de www.frauennotruf-mainz.de

Mainz Dezember 2009

Pressemitteilung

Liebe, Sex und Grenzachtung Präventionsstelle des Frauennotrufs bei Schulfilmtagen

Am Dienstag, 08. Dezember, und Mittwoch, 09. Dezember 2009, finden im CineStar Mainz Filmvorführungen im Rahmen der Mainzer Schulfilmstage 2009 zu den Themen Sexualität, Liebe, Freundschaft und HIV/Aids statt. Vom Frauennotruf Mainz beteiligen sich mit zwei Mitarbeiterinnen und ein männlicher Teamer im Rahmen der Mitmachaktivitäten und Informationsangebote es im Foyer des CineStar.

Sexualität ist etwas Schönes. Sie bereichert die Partnerschaften und das Leben überhaupt. Sie gibt uns Energie und lässt es prickeln. Sie macht Schmetterlinge im Bauch und lässt das Herz klopfen. Aber: All das stimmt nur dann, wenn alle Beteiligten damit einverstanden sind. Wenn es innerhalb von Sexualität zu Grenzverletzungen kommt, wenn Dinge passieren, die nicht beide möchten, dann spricht man von sexueller Gewalt (auch: sexueller Missbrauch oder sexualisierte Gewalt). Das hat dann aber eigentlich auch nichts mehr mit Sexualität zu tun. Sie wird lediglich nur benutzt - wie eine Waffe. Es geht dann nicht um Lust, sondern um Macht, Dominanz, Entwertung.

In den meisten Fällen sind es Männer oder Jungen, die andere zum Sex zwingen, seltener Frauen oder Mädchen. Sie nützen dabei oft eine Vertrauenssituation oder eine Machtposition aus und wenden mehr oder weniger deutlich Gewalt an. Die Opfer sind meist Frauen oder Kinder.

Der Frauennotruf möchte bei den Schulfilmtagen zu den Themen Liebe, Sex, Freundschaft, HIV und Aids darauf hinwirken, dass jugendliche Mädchen und Jungen sich neugierig, offen und vor allem aber mit gegenseitigen Respekt begegnen.

Wir wollen Mädchen und Jungen zeigen: „Du allein hast das Recht zu entscheiden, wie, wann und von wem du berührt werden möchtest!“, so Sandra Schollmeyer vom Mainzer Frauennotruf.

Zwei Notrufmitarbeiterinnen werden zusammen mit Tobias Lamp, einem externen Jungearbeiter durch interaktive Methoden diese Botschaft an die Jugendlichen weitergeben, um Interesse und eine Auseinandersetzung mit dem Thema Sexualisierte Gewalt anzuregen.

„Liebe und Sex müssen nicht zusammengehören, sehr wohl aber Sexualität und Grenzachtung,“ bekräftigt Katja Boy, Notrufmitarbeiterin und Pädagogikstudentin den Einsatz der Fachstelle.

(Verantwortlich: Anette Diehl / Notruf Mainz e.V.)

Notruf und Beratung für vergewaltigte Frauen und Mädchen e.V., Walpodenstraße 10, 55116 Mainz
Tel.: 06131/221213 info@frauennotruf-mainz.de www.frauennotruf-mainz.de

25. März 2009

Girlsday 23.April 2009 in Mainz

Zum 4. mal ist die Fachstelle der Frauennotruf Mainz beim Girlsday durch Frau Eva Jochmann und Frau Sandra Schollmeyer, die neue Fachkraft für Präventionsarbeit, vertreten.

Beide Mitarbeiterinnen des Notrufs werden mit der Aktion: „Sag Nein!!

Zum Thema Küssen, Fummeln, Grapschen und Tatschen“ an dem Mädchen Zukunftstag dabei sein. Das Thema wird mit Comics, Musik, Übungen, Infomaterial und viel Spass erarbeitet.

Die Aktion zielt darauf ab, das Mädchen lernen Grenzüberschreitungen, Übergriffe und Gewalt als solche wahrzunehmen und vor allem auch ernst zu nehmen und zu reflektieren. Gegenüber Freunde und Freundinnen, Klassenkameraden und Klassenkameradinnen sowie auch gegenüber Fremden, Lehrern und Lehrerinnen und später auch in der Ausbildung.

Weiterhin soll die Aktion den Mädchen **Mut machen Nein zu sagen**, ihr Selbstbewusstsein zu stärken und Signale von möglichen Grenzverletzungen jeglicher Art frühzeitig zu erkennen und Selbstbewusst darauf reagieren zu können.

Der Frauennotruf Mainz ist seit 30 Jahren Fach- und Beratungsstelle zum Thema Sexualisierte Gewalt. Neben der Unterstützungsarbeit für gewaltbetroffene Frauen und Mädchen und deren Angehörige gibt es sowie ein breites Angebot an Aufklärungs- und Sensibilisierungsarbeit.

(Verantwortlich: Sandra Schollmeyer
Überschrift)

Zeichen:1454 (mit Leerzeichen); 25 Zeilen ohne

Gesundheitswoche der BBS III nimmt auch „Sexuelle Gewalt“ in den Blick

Seit elf Jahren gibt es an der Berufsbildenden Schule III Gesundheitsförderung, die in Form von Gesundheitswochen oder Gesundheitstagen unter dem Thema „Wege zum Wohlbefinden“ durchgeführt wird. Von Anfang an ist auch das Thema „Sexuelle Gewalt“ im Blickfeld und dem Frauennotruf Mainz e.V. mit seinen Expertinnen dabei.

Die Gesundheitstage der BBS III haben zum Ziel im Umgang mit Krisen zu sensibilisieren, Selbst- und Fremdwahrnehmung zu verstärken und Beratungsstellen für sich selbst oder andere für den privaten und beruflichen Kontext kennen zu lernen.

Jedes Jahr wählen Klassen eines von den Angeboten aus den verschiedensten Bereichen zur Gesundheitsförderung aus. Eines der Themen das alljährlich – vor allem von den Berufsschülerinnen - gewählt wird, ist das Thema „Sexuelle Gewalt“. Hier wird deutlich, dass zwar viele sich für dieses Thema interessieren, aber die wenigsten fundiertes Wissen dazu haben.

„Obwohl fast täglich etwas über Vergewaltigung in der Zeitung steht, trägt all das nicht dazu bei, dass Jugendliche über das Thema besser informiert sind. Viele Vorstellungen, die Schülerinnen und Schüler aus den Medien übernehmen, entsprechen nicht der Realität,“ weiß Sandra Schollmeyer vom Frauennotruf Mainz. Und da das Thema „Gewalt gegen Frauen und Mädchen“ bis heute in keinem Lehrplan aufgegriffen wird, hängt die Möglichkeit des Notruf in Schulen informativ und aufklärend zu arbeiten, immer noch von der Initiative engagierter Lehrerinnen und Lehrer ab.

Die Projektstunden des Frauennotrufs finden in der Regel für Mädchen und Jungen getrennt statt. Schülerinnen und Schüler erhalten hier die Möglichkeit, sich mit Mythen, Einstellungen und Vorurteilen zum Thema sexualisierter Gewalt auseinander zu setzen. Die Resonanz auf diese Veranstaltungen ist sehr gut. „Sonst kann man ja mit keinem drüber sprechen“, so eine Schülerin. Auch die Lehrkräfte in der BBS III sind froh, dass das schwierige Thema in dieser Weise Eingang in die Schule findet. Bereits zwei Fortbildungen gab es für Lehrerinnen und Lehrer in der Vergangenheit.

„Da Lehrkräfte oft die ersten Ansprechpersonen sind, denen sich betroffene Mädchen oder Jungen zeigen, ist es wichtig, dass sie einen angemessenen Umgang mit den Betroffenen finden,“ so die Notruf-Mitarbeiterin Anette Diehl. „Neben der Auseinandersetzung mit den Fakten und Daten zu Vergewaltigung, sexuellem Missbrauch und sexuellen Übergriffen, sollten die Teilnehmenden ähnlich wie in den Schulprojekttagen auch hier eine klarere Haltung zu dem tabuisierten Thema finden.“ Mittlerweile hat das Thema auch Eingang im Lehrerseminar gefunden.

(Verantwortlich: Sandra Schollmeyer 2942 Zeichen: (mit Leerzeichen); 45 Zeilen ohne Überschrift)